

Veröffentlichungswelle: 8mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bergseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Wellen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 1. Dezember 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mt. 1.30, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Außerordentliche Anstrengungen der Italiener am Isonzo.

### Italien.

Wie der österreichisch-ungarische Tagesbericht meldet, wenden die Italiener am Isonzo, vom Tolmeiner Brückenkopf bis zur Mündung in die Adria, alle verfügbaren Kräfte auf, um diese Offensive wenigstens zu einem, wenn auch nur geringen, tatsächlichen Erfolg zu führen. Besonders am Tolmeiner Stützpunkt wurden die stärksten artilleristischen Anstrengungen gemacht und Angriff um Angriff angeführt. In womöglich noch erhöhtem Grade aber haben auch gestern die Italiener wieder versucht, nordwestlich von Görz weiter vorzudringen, also hier gewissermaßen eine Flankenbedrohung der Görzener Verteidigung zu erreichen. Cadorna muß aber selbst zugeben, daß dem Feinde diese Absicht nicht gelang. Natürlich wird dieser wiederholte Mißerfolg damit entschuldigt, daß der Gegner bedeutende Verstärkungen erhalten habe, und dadurch in der Lage gewesen sei, heftige Gegenangriffe zu unternehmen, die aber — selbstverständlich — nach Nahlampf alle abgewiesen wurden.

Zur Parlamentsöffnung hat es also den Italienern nicht gereicht, die ersehnte Eroberung von Görz melden zu können. Aber selbst wenn infolge der russischen Taktik der sinnlosen Opferung Tausender von Menschenleben unsere Bundesgenossen sich veranlaßt sehen sollten, das verschossene Görz dem Feinde zu überlassen, so wird das zu erwartende Freudengeheul der Ententepresse nichts an der Tatsache ändern, daß die österreichisch-ungarische Front nach wie vor einen festen Wall bildet gegen das Andringen des hinterlistigen vormaligen Bundesgenossen, ebenso wie auch im Westen unsere heldenmütigen Feldgrauen treue Wacht halten. Wenn wir ihrer täglich sich überschüßelnden neuen Ereignissen nicht möglich ist, so wissen wir doch ganz genau jenes stille Heldentum zu schätzen, das da im Schützengraben zu jeder Stunde sich zeigt, und es bedurfte nicht erst der wackeren Worte des bayerischen Kronprinzen, um uns die Taten unseres Westheeres in Erinnerung zu bringen.

Mit anhaltender Spannung sehen nun die Ententegenossen der Erklärung der italienischen Regierung entgegen, die bezüglich der einzuschlagenden Schritte auf dem Balkan vor dem Parlament erwartet wird. Es verlautet, daß Kitchener nicht viel erreicht habe, denn bislang habe sich Cadorna mit Händen und Füßen gegen eine Mitwirkung Italiens an der Balkanexpedition gesträubt, was angesichts des flauen Fortgangs der italienischen Operationen an der Hauptfront nicht weiter zu verwundern ist. Aber auch politische Gründe, worauf wir schon des öftern hingewiesen haben, dürften die italienische Regierung zu ihrer zögernden Haltung veranlaßt haben. Die Italiener scheinen begründete Besorgnis zu haben, daß Griechenland einer Einmischung Italiens auf dem Balkan nicht ruhig zusehen würde, und jetzt auch noch das griechische Heer auf die ohnehin nicht rosig gebetteten Ententetruppen loszulassen, das erscheint wohl selbst auch den Entente-Strategen etwas zu problematisch. Die Entente-Pressen aber sähe eine Beteiligung Italiens zu gern, und sie heßt daher ohne Unterbrechung nach dieser Richtung, indem sie den Italienern die Schädigung ihrer Interessen so recht drastisch vor Augen führt, die dadurch eintreten könnte, wenn bei einem Balkansieg der Zentralmächte Albanien unter Bulgarien und Griechenland verteilt würde. Italien müsse unbedingt sein Interessengebiet befehen. Namentlich liegt es den Herrschaften auch daran, daß Italien

aus seinem Zwitterverhältnis zu Deutschland endlich heraustritt, und Farbe bekennet, denn der jetzige Zustand läßt für die „Freunde“ Italiens immer noch gewisse Möglichkeiten offen, denen man gern begegnen möchte. Wir glauben aber, daß die Tagung des Parlaments die Neugierigen nicht sonderlich befriedigen wird, denn erstens wird das Parlament, selbst wenn seine Mitglieder auch anderer Meinung geworden sein sollten, im Interesse des nationalen Egoismus und in Furcht vor den Politikern der Straße seine Kritik auf ein Mindestmaß beschränken, abgesehen von den unabhängigen Sozialisten, und zweitens werden die offiziellen Ministerreden so gehalten sein, daß der Außenstehende über die zukünftigen Maßnahmen der italienischen Regierung ebenso klug wie vorher ist, wenn es natürlich auch nicht an vielversprechenden Andeutungen fehlen dürfte.

O. S.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

#### Die deutsche amtliche Meldung.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. November. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz: Die Gefechtsstätigkeit ist auf Artillerie- und Minenkämpfe an verschiedenen Stellen der Front beschränkt.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Ein deutsches Fluzuggeschwader griff die Bahnanlagen von Jacowitschi (südwestlich von Saranowitschi) an.

Balkankriegsschauplatz: Bei Rudnik (südwestlich von Mitrowitzka) wurden feindliche Kräfte von Teilen der Armee des Generals von Kowez zurückgeworfen. Hier und westlich der Sitnica wurden von Truppen der Armee des Generals v. Gallwitz zusammen etwa 1000 Gefangene gemacht. Bulgarische Kräfte haben am 28. November Prizren genommen. Sie brachten über 3000 Gefangene und 8 Geschütze ein. Oberste Heeresleitung.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WTB.) Wien, 30. Nov. Amtliche Mitteilung vom 30. November mittags:

Russischer Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz. Es zeigt sich immer mehr, daß die Italiener in diesen Tagen, koste es was es wolle, am Isonzo, wenn möglich bei Görz, einen Erfolg erzwingen wollen. Gestern waren ihre Angriffe gegen die ganze Front zwischen Tolmein und dem Meere, mit besonderer Heftigkeit aber gegen unsere beiden Brückenköpfe und den Nordteil der Hochfläche von Doberdo gerichtet. Vorstöße gegen unsere Bergstellungen nördlich von Tolmein brachen bald zusammen. Der Tolmeiner Brückenkopf stand nachmittags unter Trommelfeuer. Hieraus folgten 3 starke Angriffe auf den nördlichen, mehrere schwächere auf den südlichen Abschnitt; alle wurden unter größten Verlusten des Feindes abgeschlagen. Ebenso erfolglos waren mehrere Angriffsversuche am Plava. Vor dem Görzener Brückenkopf sind sehr starke italienische Kräfte aller Fronten zusammengezogen. Zum Angriff schritt der Feind gestern nur bei Oslawija. Er wurde zurückgeschlagen. Nur ein schmales Frontstück wurde etwas zurückgenommen. Görz erhielt nachts wieder etwa 100 schwere Bomben in das Stadttinnere. Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo setzten nachts wieder Artillerievorbereitung Angriffe von besonderer Wucht und Fähigkeit gegen den Monte San

Michele und den Raum von San Martino ein. Auf dem Monte San Michele schlug das Budapestter Honvedinfanterieregiment Nr. 1 acht Massenstürme blutig ab. San Martino wurde dreimal in dichten Massen angegriffen; hier behauptete das Nagvardar Honvedinfanterieregiment Nr. 4 in erbittertem Handgemenge seine Stellungen. Auch südwestlich des Ortes wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Südwestlich von Priboj warfen wir die Montenegro-Truppen Plewje zurück. An der montenegrinischen Grenze südwestlich von Mitrovica überfielen österreichisch-ungarische Truppen eine serbische Nachhut und nahmen ihr 210 Gefangene ab. Die Bulgaren nähern sich dem Becken von Prizrend.

#### Die Kämpfe auf dem Balkan.

Berlin, 30. Nov. Der „Total-Anz.“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Immer deutlicher stellt es sich heraus, daß die Schlacht auf dem Amselfelde auch für die österreichisch-ungarischen Truppen den Schlüsselpunkt der Hauptoperationen auf dem serbischen Kriegsschauplatz darstellt, die sich nun allmählich in kleinere Verfolgungskämpfe auflösen. Vom serbischen Heer sind nach Verlust von insgesamt 120 000 Gefangenen und rund 100 000 Toten und Verwundeten nur noch etwa 70 000 Mann verblieben, die meist ihrer gesamten Artillerie beraubt, in viele Kolonnen verstreut sind und nach verschiedenen Richtungen flüchten mußten. Ein Teil hat im Norden des Sandshat Anschluß an die Montenegro-Truppen gefunden, ein anderer kämpft in Mazedonien gegen die Bulgaren, die Mittelkolonne, an Zahl die stärkste, aber auch die am schwersten mitgenommene, flüchtet unter unersäglichen Mühen und Strapazen in die eisstarrenden albanischen Berge zurück. Ueberläufer sagen aus, daß die Sterblichkeit unter den mitgeschleppten Verwundeten — es sind mehr als 30 000 Mann — in entsetzlichem Maße zunimmt, da es überall am nötigsten fehlt. Es ist klar, daß die Kampfkraft des serbischen Heeres, dem im Verlauf einer achtwöchigen Offensive 540 Geschütze genommen wurden, auf Null gesunken ist und deshalb die verfolgenden Truppen, die bisher im ganzen geringe Verluste erlitten haben, nicht unnötigen Anstrengungen ausgesetzt werden. Eigentliche Kämpfe finden nur an der Nord- und Ostgrenze Montenegros statt, wo der Metallkassattel überschritten und die Vorrückung gegen Plewje auch von Priboj aufgenommen wurde. Dagegen wurde die Vorrückung gegen das Becken von Ipel, das die Serben wohl über kurz oder lang ohnehin aufgeben müssen, bedeutend verlangsamt. Die Bulgaren sind weiter südlich vorgedrungen und haben den albanischen Grenzfluß Drin bereits überschritten.

Paris, 30. Nov. Aus Saloniki wird nach der „Deutsch. Tageszeitung“ gemeldet, daß die bulgarische Offensive gegen Monastir in den letzten Tagen große Fortschritte gemacht hat. Die Serben waren gezwungen, von Krushevo nördlich von Monastir eine Schlacht anzunehmen, welche für sie einen ungünstigen Verlauf nahm. Die Bulgaren zogen in Krushevo ein und blieben in der Verfolgung der Serben. Monastir wurde bereits geräumt. Der Verkehr Monastir-Saloniki ist unterbrochen. Man erwartet stündlich den Fall Monastirs.

Köln, 30. Nov. Laut der „Köln. Zeitg.“ erfahren die „Times“ aus Saloniki: Es wird gemeldet, daß die auf Monastir vordringenden Bulgaren durch österreichisch-ungarische Truppen verstärkt worden sind. Das serbische Heer, dessen Hauptteil wiederum durch den Uebertritt nach Albanien der Gefangennahme entgangen sein muß, hält die Straße nach Skutari und Durazzo. Es wäre jedoch nutzlos, die bedrohliche Tatsache zu verschleiern, daß mit Ausnahme des Gebietsteiles, den die Franzosen und Engländer besetzt halten, das ganze serbische Königreich in einem oder zwei Tagen unter den Füßen der Eroberer liegen wird.

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
**Amtslörperschaft Calw.**  
**Bezug von Teigwaren.**

Es ist Aussicht vorhanden, daß der Kommunalverband in den nächsten 14 Tagen bis 3 Wochen wieder Teigwaren (Schnittnudeln und Suppeneinlagen) erhält, um der Bezirks-Bevölkerung ein gutes und nicht zu teures Nahrungsmittel, welches ohne Brot- und Mehlbezugsmarken abgegeben werden darf, zur Verfügung zu stellen.

Der an die Amtslörperschaft zu zahlende Preis für die Teigwaren ist auf 44 Pfennig das Pfund festgesetzt und es darf der Verkaufspreis nicht über 51 Pfennig das Pfund betragen.

Bestellungen auf diese Teigwaren seitens der Gemeinden, Genossenschaften, Vereine und Teigwarenhändler wollen umgehend beim R. Oberamt eingereicht werden.

Die Abgabe erfolgt nur in ganzen Kisten zu 25 Pfund. Auf 9 Kisten Schnittnudeln kommt voraussichtlich eine Kiste Suppeneinlagen.

Calw, den 1. Dez. 1915.

Regierungsrat Binder.

**Bekanntmachungen des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.**

Mit dem 1. Dezember 1915 tritt eine Bekanntmachung in Kraft, die für alle der Beschlagnahme unterliegenden Großviehhäute und Kalbfelle Höchstpreise festsetzt. Die Bekanntmachung bestimmt nur den Höchstpreis, den die Verteilungsstelle des beschlaggenommenen Gefälles, die Kriegsleder-Aktiengesellschaft, an ihre Lieferanten zahlen darf. Im übrigen wird es dem Verkehr überlassen, bei den erlaubten Veräußerungsgeschäften über Häute und Felle entsprechend niedrigere Preise zur Anwendung zu bringen, so daß eine Lieferung an die Kriegsleder-Aktiengesellschaft noch möglich bleibt.

Der Höchstpreis für die einzelnen Häute und Felle ist je nach Herkunft, Gewichtsklasse, Gattung, Schlachtung und Beschaffenheit verschieden. Er besteht aus dem für die einzelnen Klassen der Häute und Felle bestimmten Grundpreis, von dem festgesetzte Abzüge zu machen sind, je nachdem das Gefälle Fehler hat, oder in einer besonderen Weise geschlachtet ist.

Die Bekanntmachung, die die Preise und eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen enthält, kann im „Staatsanzeiger“ vom 24. November 1915, Nr. 276, eingesehen werden.

Stuttgart, den 24. November 1915.

Gleichzeitig mit der Bekanntmachung, die die Höchstpreise für Großviehhäute und Kalbfelle regelt, tritt am 1. Dezember 1915 eine weitere Bekanntmachung in Kraft, die Höchstpreise für Leder festsetzt und eine Beschlagnahme bestimmter für Militärzwecke zu verwendender Ledersorten ausspricht.

Die Höchstpreise betreffen Leder jeder Herkunft, jeder Gerbart und jeder Zurichtungsart. Eine Preistafel verzeichnet die Preise für die einzelnen Arten und Sorten von Leder. Der Verkaufspreis im Großhandel darf den festgesetzten Grundpreis um nicht mehr als 3 v. H., der Verkaufspreis im Kleinhandel um nicht mehr als 10 v. H. überschreiten. Die festgesetzten Preise sind für Leder bester Beschaffenheit angenommen.

**Gefährliche Lage der Ententetruppen auf dem Balkan**

Lugano, 30. Nov. Der „Voss. Zeitg.“ wird von hier berichtet: Das französisch-englische Heer Sarrails ist in großer Gefahr. Sein äußerster linker Flügel ist noch immer 30 Kilometer von den Vorposten und Patrouillen der Serben entfernt, die auf den Höhen von Murhovo stehen, und in die Lücke zwischen Murhovo und Drenova schieben sich bereits die Bulgaren ein und werden demnächst die Rückzugslinie der Engländer und Franzosen bedrohen. Es ist dies die zweite bulgarische Armee, welche mit ihrem rechten Flügel von Tetovo aus den Rückzug der Serben aus dem Amselfelde und mit ihrem äußersten linken Flügel die Armee Sarrails bedroht. Dieser aber droht auch von Norden und Osten Gefahr. Bulgarische Heeresgruppen stehen bereits bei Nestib, 50 Kilometer von Gradsko, und von Nestib nach Gradsko führt die Eisenbahn in direkter Linie, im Osten aber muß zweifelslos noch eine dritte bulgarische Armee stehen, die bei Beginn der Feindseligkeiten zwischen Kistendil und der Nischawa formiert wurde. Die Armee Sarrails, die auf der Front Gradsko und Strumica steht, ist der Umklammerung und den Angriffen durch Heere ausgesetzt, denen sie unmöglich gewachsen ist. An wirksame Hilfe von Saloniki aus ist nicht zu denken. Die Rettung der Armee Sarrails ist bereits ein Problem, dessen Lösung äußerst schwierig sein wird.

Beschlagnahmen sind bestimmte Lederarten, soweit sie sich im Eigentum, Besitz oder Gewahrsam einer Gerberei, Zurichterei und Gerbervereinigung befinden. Die Veräußerung und Ablieferung derartigen beschlaggenommenen Leders ist nur auf unmittelbaren schriftlichen Antrag einer amtlichen Beschaffungsstelle der Heers- oder Marineverwaltung oder auf Grund eines von der Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung für Leder und Lederrohstoffe ausgestellten Freigabescheines erlaubt. Alle übrigen Ledersorten unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung.

Die Bekanntmachung, die eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen enthält, ist im „Staatsanzeiger“ vom 25. November 1915, Nr. 277, einzusehen.

Stuttgart, den 25. November 1915.

Obige Bekanntmachungen wollen die beteiligten Kreise beachten.

Calw, den 27. November 1915.

R. Oberamt: Binder.

**Auslegung der Bundesratsverordnung zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs vom 28. Okt. 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 714).**

1. Der Begriff „Fleisch“ im Sinne der Verordnung umfaßt auch die inneren Organe des Schlachtieres, wie Herz, Lunge, Leber, Nieren, Rutteln usw.; zum „Rindfleisch“ zählt ferner auch das Ochsenfleisch, zum „Schafffleisch“ auch das Lammfleisch. Ueberhaupt ist die Aufzählung in § 3 der Verordnung nicht in einschränkender Weise auszuliegen, sondern in sinngemäßer Verfolgung des Zweckes der Verordnung auf Fleisch, Fleischwaren und Fette zu erstrecken, welche nach dem allgemeinen Sprachgebrauch unter eine der ausdrücklich aufgezählten Arten gerechnet werden können.

2. Nicht unter den Begriff „Fleisch“ fallen Fleischsaft, Fleischextrakt, Fleischbrühe.

3. Die Bestimmung des § 2 der Verordnung bezieht sich auch auf die nichtgewerbsmäßige Verabfolgung der verbotenen Speisen; zu den Speisewirtschaften im Sinne der Verordnung gehören auch Pensionen, Speiseanstalten, Kaffees und Kantinen, auch wenn bei ihnen die Absicht einer Gewinnerzielung nicht besteht.

4. Die Ausnahmerevorschrift des § 2 Abs. 2 der Verordnung, welche die Verabfolgung von sonst verbotenen Fleisch als Brotbelag zuläßt, bezieht sich nur auf die Fälle des § 2, nicht auch auf die des § 1; Dienstags und Freitags ist demgemäß die Abgabe von Fleisch auch als Brotbelag im allgemeinen verboten.

5. Das Verbot in § 2 Abs. 1 Ziffer 1 setzt ein Braten, Baden und Schmoren „mit“ voraus. Hierunter ist die Zubereitung von besonderem Fett oder Speck verstanden; ein Zubereiten im eigenen Fett ohne sonstige Fettzutaten ist gestattet.

6. Das Abgabeverbot für Schweinefleisch in § 2 Abs. 1 Ziffer 2 bezieht sich nur auf die Verabfolgung in Gast-, Schank-, Speisewirtschaften, Pensionen, Speiseanstalten usw.; der Verkauf durch den Metzger dagegen ist am Samstag nicht verboten.

7. Die Bewilligung von Ausnahmen von der Verordnung (§ 10) wird sich regelmäßig für örtliche Feiertage, Märkte und dergl. rechtfertigen.

**Bulgarische Maßnahmen gegen Rußland.**

Wien, 30. Nov. Wie laut „Deutscher Tageszeitung“ das „Neue Wiener Journal“ aus Bularest drahtet, trafen dort Nachrichten aus Giurgowo ein, nach denen in Rußland 40 000 Mann bulgarische Truppen konzentriert sind. Schulen und öffentliche Gebäude sind zur Unterbringung des Militärs zur Verfügung gestellt worden und die Stadt selbst hat die Verpflegung in die Hand genommen. Täglich treffen große Transporte von Kriegsmaterial ein.

**Der bayerische Kronprinz über die Kämpfe an der Westfront.**

Berlin, 30. Nov. Aus Budapest meldet der „Berliner Lokalanzeiger“: Der bayerische Thronfolger, Kronprinz Rupprecht, sagte zu dem Kriegsberichterstatter des „Az Est“: „Ausharren, nicht weichen, siegen — dies ist unser Programm und hauptsächlich auch unsere Zukunft. Diese unsere Hoffnung ist nicht unbegründet, denn wenn der Feind bei seiner jüngst mit außerordentlicher Verschwendung durchgeführten Offensive, wobei wir numerisch schwächer waren, nichts zu erreichen vermochte, um wie viel weniger wird er in Zukunft etwas erreichen können, wo wir schon wieder kräftiger sind. Wenn es heißt: An der Westfront keine besonderen Ereignisse, so bedeutet dies dennoch ununterbrochene, fort-dauernde Kämpfe. Es sind Stellungskämpfe, obwohl wir an dieser Front keine eigentlichen Stellungen

haben. Unsere Positionen, die wir im Laufe unserer Angriffe erreicht haben, konnten wir erst später kampffähiger bestreiten. Unsere Verluste sind gegenüber denjenigen des Feindes, besonders der Engländer, gering. Die Engländer verloren in den Oktoberkämpfen 2000 Offiziere, was für sie umso schwerer in die Waagschale fällt, da sie eigentlich wenig aktive und noch weniger ausgebildete Reserveoffiziere haben.“

Calw, den 27. November 1915.

R. Oberamt: Binder.

**Holzschleifen auf den öffentlichen Wegen im Schwarzwald zur Winterszeit bei geschlossener Schneebahn.**

Die nachstehende Verfügung der R. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 7. Juli 1876 wird hiemit öffentlich bekannt gemacht:

Das Schleifen von Langholz und Klößen auf den öffentlichen Wegen im Winter wird mit Ermächtigung des R. Ministeriums des Innern unter nachfolgenden Bestimmungen in widerruflicher Weise gestattet:

1. Das Schleifen des fraglichen Holzes auf den öffentlichen Wegen bleibt auf die Winterszeit, wenn die Wege gehörig mit Schnee bedeckt oder gefroren sind, so daß die Fahrbahn nicht beschädigt wird — beschränkt.
2. Das geschleifte Holz darf höchstens die Breite eines Fahrgleises einnehmen.
3. Es darf nur eine Länge Hölzer, nicht zwei oder mehrere hintereinander verknüpft, geschleift werden.
4. Die Holzstämme müssen vorne und hinten derart gut zusammengebunden sein, daß sie sich nicht wälzen können.
5. Jedem Zuge mit geschleiftem Holz muß außer dem Fuhrmann ein mit einem Griffe versehener Geleitsmann beigegeben sein, der, wenn das geschleifte Holz seitwärtsrutscht, es so ablenkt, daß andere Fuhrwerke ungehindert vorbeikommen können.
6. Jeder solche Zug hat entgegenkommenden oder vordringenden Fuhrwerken geordnet auszuweichen und so lange anzuhalten, bis letztere an dem Zug vorübergekommen sind.
7. Holzstämme oder Klöße dürfen nicht an Wagen oder Schlitten angehängt werden.

Die Ortspolizeibehörden und Polizeiorgane werden angewiesen, die Einhaltung der an die Erlaubnis zum Holzschleifen auf öffentlichen Wegen geknüpften Bedingungen, namentlich die Ziffer 4 u. 5 derselben, genau zu überwachen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bedingungen, unter denen allein die Dispensation von § 3 der R. Verordnung vom 6. Juli 1873 (Reg.-Bl. S. 295) erteilt ist, sind als Uebertretungen vom Ortsvorsteher nach §§ 366 Str.-G.-Bs. in Verbindung mit Art. 19 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 zu bestrafen.

Den 1. Dezember 1915.

Reg.-Rat Binder.

Beim Ueberdrehen der Reichsgrenze nach besetzten feindlichen Gebieten mehrten sich nach Mitteilung der Militärbehörde in neuerer Zeit die Fälle, in denen Reisende wohl mit dem vorgeschriebenen Reisepaß, nicht aber mit dem militärischerseits verlangten Passierschein versehen sind. Zur Vermeidung der hieraus entspringenden Anzuträglichkeiten wird in einem Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 24. d. Mts. — „Staatsanzeiger“ Nr. 277 — darauf hingewiesen, daß bei Reisen in das besetzte feindliche Gebiet neben dem polizeilich abgestempelten Identitätsnachweis oder Reisepaß ein Passierschein der Militärbehörde erforderlich ist.

Calw, den 27. November 1915.

R. Oberamt: Binder.

haben. Unsere Positionen, die wir im Laufe unserer Angriffe erreicht haben, konnten wir erst später kampffähiger bestreiten. Unsere Verluste sind gegenüber denjenigen des Feindes, besonders der Engländer, gering. Die Engländer verloren in den Oktoberkämpfen 2000 Offiziere, was für sie umso schwerer in die Waagschale fällt, da sie eigentlich wenig aktive und noch weniger ausgebildete Reserveoffiziere haben.“

**Wieder einmal die japanische Hilfe.**

(WB.) Newyork, 1. Dez. (Durch Funkpruch des Vertreters des WB.) „Newyork Times“ veröffentlicht folgendes Telegramm des japanischen Ministers des Aeußern, Baron Ishii, das dem Blatt durch das hiesige japanische Konsulat zugegangen ist: Tokio, 26. Nov. „Newyork Times“ hat mich durch Kabeltelegramm wegen des Interviews mit einem Vertreter des „Petit Parisien“ befragt. Dieses Interview ist unrichtig wiedergegeben worden. Was ich gesagt habe, sollte heißen: Wenn Japan ein Heer nach Europa schicken wollte, so müßte diese Armee groß und mächtig sein. Aber eine solche militärische Expedition ist infolge vieler unüberwindlicher Schwierigkeiten, die sich ihr entgegenstellen, nicht durchführbar. Ishii.

**Englischer Rückzug in Mesopotamien.**

Rotterdam, 30. Nov. Eine amtliche Depesche aus London über die Verhältnisse in Mesopotamien

ht an die Richtung den für in mög- n der. egen im h offener erung des t öffentlich den öffent- ng des R. Bestimmung- den öffent- wenn die toren sind, beschränkt. reite eines oder meh- werden. derart gut cht wälzen außer dem Geleits- leiste Holz Fuhrwerke oder vor- hen und so vorüberge- Bagen oder werden an- zum Holz- bedingungen, überwachen. gen, unter Berordnung st, sind als Str.-G.-Bs. es vom 27. nder. nach be- nach Mit- Zeit die vorgefrie- titärischer- Zur Ver- zuträglich- nisteriums sanzeiger“ Reisen in volizeilich Reisespaß derlich ist. nder. Kaufe un- er erst spä- e sind ge- der Eng- in den O- nso schwe- rich wenig deserweoffi- ilfe. Funkpruch mes“ ver- ischen Mi- dem Blatt gegangen hat mich views mit magt. Die- n worden. in Japan ühte diese solche mi- überwind- genstellen, mien. e Depesche opotamien

besagen, nach dem „Lokal-Anz.“, daß die Türken weitere Verstärkungen erhalten haben. General Townshend habe deshalb, nachdem die Verwundeten und Gefallenen abtransportiert worden waren, seine Stellung weiter stromabwärts verlegt.

### Ein englischer Torpedobootszerstörer gesunken.

Rotterdam, 30. Nov. Auf der Doggerbank ist der englische Torpedobootszerstörer „Tervent“ auf eine Mine gelaufen und gesunken. Von der Besatzung sind nur 5 Mann gerettet.

## Rumänien.

### Die verdröckerische Politik der rumänischen Kriegsbeher.

Bukarest, 30. Nov. Anlässlich der Eröffnung der rumänischen Kammer veröffentlichten, wie der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet wird, die russophilen Interventionisten ein mit der Unterschrift Take Ionescus und Filipescus versehenes Manifest, in dem ausgeführt wird, daß die russischen Vorberätungen in Süd-Bessarabien den letzten Augenblick bilden für ein Eingreifen Rumäniens in den Weltkrieg zugunsten der Entente-Mächte. Die Regierung antwortete auf diese Rundgebung in direkter Weise, indem sie in ihr nahestehenden Zeitungen eine Erklärung veröffentlicht, welche es logisch besagt, daß die Leute, die davon sprechen, daß jetzt der günstige Augenblick sei, an der Seite der Entente einzugreifen, entweder von Sinnen oder aber Verbrecher sein müßten. In dieser Rundgebung heißt es ironisch weiter, wo denn der günstige Augenblick sei, jetzt, wo die Deutschen auf allen Fronten siegreich seien und der Weg Berlin-Budapest-Konstantinopel frei ist, jetzt, wo die Serben landflüchtig seien und Griechenland noch unschlüssig sei, ob es nicht besser wäre, die einige Tausend Mann betragenden Landungstruppen in Saloniki sofort zu entlassen. In der Rundgebung wird weiter darauf hingewiesen, daß die Zentralmächte nicht nur auf russisch-französisch-belgischem Boden und dem Balkan festen Fuß fassen, sondern sogar Ägypten und Indien bedrohen. So steht also der günstige Moment in Wirklichkeit aus, in dem die rumänische Regierung intervenieren und Rumänien zu einem Kriegsschauplatz umwandeln soll, auf dem die Soldaten aller kriegsführenden Mächte wüten. So sehen die Ruhmesausichten aus, die sich gegenwärtig bieten. Der Aufruf wendet sich ferner gegen die verblendeten Kriegsbeher, die absolut die Wahrheit nicht hören wollen, weil sie mit einigen Millionen Rubel vom russischen Gesandten bestochen worden sind. Das rumänische Volk müsse diesen Auch-Politikern zeigen, daß das Land nicht gesonnen sei, Selbstmord zu begehen aus Liebe zur russischen „Kultur“.

### Die rumänischen Querulanten.

Bukarest, 30. Nov. Die Regierungspresse und die konservativen Blätter sind einmütig in der Verurteilung des gestrigen Versuchs, eine ernstliche Störung des Aktes der Verletzung der Thronrede herbeizuführen, für den sie als geistige Urheber Filipescu und Take Ionescu verantwortlich machen. — „Bittoral“ zufolge wird dieser Versuch keine andere Wirkung haben, als die endgültige Bloßstellung der anarchohischen Aktion der von den beiden genannten Abgeordneten geführten Opposition, die nur ihre eigenen Parteiinteressen, nicht aber ein nationales Ideal vor Augen habe. Die Opposition hielt noch gestern eine Beratung ab, in der die Rollen für die an die Regierung zu richtende Anfrage verteilt wurden. Im Senat wird über die auswärtige Politik Filipescu, in der Kammer Deleanco eine Anfrage einbringen.

### Rumänische Donausperre.

Bukarest, 30. Nov. Der „Independance Roumaine“ zufolge haben die rumänischen Behörden eine Minensperre im rumänischen Lauf der Donau angeordnet. Wegen gefährdeter Schifffahrt können Handelschiffe die rumänischen Strecken nur unter Führung ermächtigter Lotsen passieren. Am Eingange der betreffenden Zone sind Wachen aufgestellt. Die Maßregel wurde heute den Vertretern der Mächte mitgeteilt und die Hafenbehörden sofort verständigt. — Die Maßnahmen sind zweifellos gegen russische Absichten ergriffen.

### Deutsche und böhmische Kohlen für Rumänien.

Budapest, 30. Nov. „A Vilag“ meldet laut „Deutscher Tageszeitung“ aus Bukarest: Angesichts der herrschenden Kohlennot machte die rumänische Regierung zur Beruhigung der Bevölkerung die amtliche Mitteilung, daß aus Schlesien und Böhmen große Kohlentransporte unterwegs sind, die in einigen Tagen in Rumänien eintreffen müssen.

## Bermischte Nachrichten.

### Veränderungen im österreichischen Kabinett.

(WB.) Wien, 1. Dez. Die „Wiener Zeitg.“ veröffentlicht kaiserliche Handschreiben, durch die der Kaiser dem Minister des Innern, Baron von Heinold, dem Handelsminister, von Schuster, und dem Finanzminister, Baron von Engel, die erbetene Entlassung vom Amt unter dem Vorbehalt der Wiederverwendung im Dienst in Gnaden gewährt, den Minister des Innern, Baron von Heinold, und den Finanzminister, Baron von Engel, als Mitglieder in das Herrenhaus beruft und dem Handelsminister Schuster tagelohn den Freiherrnstand verleiht. In den huldvollen Handschreiben spricht der Kaiser den Ministern für deren unter schwierigen Verhältnissen entfaltete hingebungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit seinen Dank und volle Anerkennung aus. Gleichzeitig ernannt der Kaiser den Präsidenten des Obersten Rechnungshofes, Prinz von Hohenlohe-Schillingsfürst, zum Minister des Innern, den Gouverneur des Postsparsparaments, Ritter von Beth, zum Finanzminister, und den Direktor der Oesterreichischen Kreditanstalt, von Spitzmüller, zum Handelsminister.

### Ostpreußenhilfe der Deutschamerikaner.

(WB.) Berlin, 30. Nov. Aus Königsberg i. P. wird dem „Berl. Lokalanz.“ gemeldet, in deutschen Kreisen der Vereinigten Staaten von Nordamerika bestehe der Plan, den Aufbau einer von den Russen zerstörten ostpreussischen Stadt zu übernehmen. Die deutschen Zeitungen in den Vereinigten Staaten wollen für eine rege Förderung der Angelegenheit eintreten.

### Amerika und Serbien.

Paris, 30. Nov. Die Agence Havas meldet: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Ersten Gesandtschaftssekretär der Vereinigten Staaten in Paris, Verilland, zum Geschäftsträger bei der serbischen Regierung ernannt. Die Vereinigten Staaten hatten bis jetzt keinen Vertreter in Serbien; ihr Gesandter in Bukarest war gleichzeitig in Serbien und Bulgarien akkreditiert. Dieser Beschluß der Regierung in Washington wird unter den heutigen Verhältnissen als von großer Bedeutung angesehen. — Die Agence Havas meint natürlich, damit wolle Herr Wilson zum Ausdruck bringen, daß Amerika nicht zulassen werde, daß Serbien aufgeteilt werde. Daß die heutige Washingtoner Regierung sich stets eine gewisse Zeit für ihre Maßnahmen in diesem Kriege herausucht, kann nicht geleugnet werden. Es ist aber auch der harmloseste Schluß zulässig, daß zur Zeit eine Trennung der Geschäfte des Bukarester Gesandten durchaus gegeben ist.

### Die englischen Schulden an Amerika.

London, 1. Dez. „Daily Mail“ sagt, der Verkauf amerikanischer Wertpapiere werde nicht weit reichen, um die Verschuldung Englands an die Vereinigten Staaten, die in diesem Jahre 613 Millionen Pfund Sterling betrage, auszugleichen. Das Blatt verlangt größere Sparsamkeit und Einföhrung fleischloser Tage.

### Vom Reichstag.

(WB.) Berlin, 30. Nov. Haus und Tribüne sind sehr gut besucht. Am Bundesratsstisch: Delbrück, Visco, Kräfte, Jagow, Helfferich. Präsident Dr. Rämpf eröffnet die Sitzung um 2,18 Uhr mit einer Ansprache, in der er die Erfolge unserer Truppen auf allen Fronten würdigt. Hierbei sagte der Präsident: Auf der Balkanhalbinsel haben sich in letzter Zeit Ereignisse und Waffentaten vollzogen, die diplomatisch und militärisch glänzend durchgeführt wurden und die es ermöglicht haben, zusammen mit unseren bulgarischen Verbündeten den Nord von Serajewo zu räumen und den serbischen Umtrieben, die sich so unheilvoll für Europa erwiesen haben, hoffentlich für alle Zeit ein Ende zu bereiten. (Beifall.) Die serbische Armee ist siegreich niedergeworfen. Die osmanische Armee hat ihren alten Ruhm bewahrt und das Dardanellenunternehmen zum Scheitern gebracht. (Erneuter Beifall.) Das stolze England zittert um den Schlüssel seiner Weltmacht. Allen unseren Feinden ist es zum Bewußtsein gekommen, daß wir auf den Schlachtfeldern nicht zu besiegen sind (Beifall), und, ebenso werden sie in ihren Hoffnungen getäuscht werden, wenn sie glauben, uns wirtschaftlich zu Grunde richten zu können. Es soll zwar nicht bestritten werden, daß in manchen Lebensmitteln Knappheit herrscht, aber Getreide und Kartoffeln, die wichtigsten Lebensmittel des Volkes, sind reichlich vorhanden, und die Organisation, die dem Lebensmittelmarkt während des Krieges gegeben wird, wird dazu beitragen, auch die anderen Lebensmittel zu erschwinglichen Preisen der minderbemittelten Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Die Einigkeit der deutschen Stämme hat das Reich aufgebaut, die Einigkeit des gesamten deutschen Volkes wird diesem Reiche eine Zukunft schaffen, die es sichert gegen frevelhafte Ueberfälle, wie wir sie haben über uns ergehen lassen müssen. (Lebh. Beifall.)

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne. Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich: Die Ueberzeugung von der sittlichen und finanziellen Notwendigkeit dieser Steuer ist Eigentum des ganzen deutschen Volkes geworden. Es handelt sich um ein vorläufiges Gesetz, das speziell juristische Personen betrifft, die Erwerbszweige verfolgen. Das Gesetz ist eine Angliederung an das Besitztsteuergesetz. Jeder, der in der Lage ist, im Gegensatz zu der großen Masse der Volksgenossen in diesen schweren Kriegzeiten seine materielle Lage zu verbessern, hat die Pflicht, einen Teil seines Vermögenszuwachses dem Vaterland zu opfern. (Bravo.) Das Gesetz soll nicht als Strafe angesehen werden. Wo direkte Uebervorteilungen vorgekommen sind, müssen andere Wege gefunden werden, als das Gesetz sie einschlägt. Die Steuer soll nicht als Zuschute gelten, sondern als Ehrenpflicht. Ein erheblicher Betrag wird dabei zu erzielen sein, denn die Milliardenaufwendungen, die größtenteils im Lande geblieben sind, müssen irgendwo als Vermögenszuwachs in Erscheinung treten. Wir dürfen auf diese Besteuerung nicht verzichten, um den Krieg zu einem glücklichen Ende zu führen. Und diesem Ziele hat sich alles andere unterzuordnen. (Lebh. Beifall.)

### Aus dem Seniorenkonvent.

(WB.) Berlin, 30. Nov. Der Seniorenkonvent des Reichstags trat heute mittag zusammen, um über die Erledigung der vorliegenden Arbeiten zu beraten. Zunächst sollen auf die Tagesordnung noch folgende Punkte gesetzt werden: 1. Erste Beratung der gesetzlichen Vorschriften über die Altersrente. 2. Erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Kriegsabgaben der Reichsbank. 3. Entwurf eines Gesetzes über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne. Man einigte sich dahin, diese drei Punkte ohne Debatte an die Kommission zu verweisen. Weiter wurde beschlossen, daß das Plenum nach Erledigung der heutigen Tagesordnung sich bis zum 9. Dez. vertagt, um der Kommission Zeit zu ihren Beratungen zu lassen. Man hofft, bis zum Beginn der Weihnachtsferien die Arbeiten im Plenum fertig zu stellen.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 1. Dezember 1915.

### Aus den Kirchenbüchern.

1. Getauft wurden: 3. Okt. (geb. 22. Sept.) Erwin, Kind des Mich. Rathfelder, Fabrikarbeiters hier, 3. Jt. im Feld. 3. Okt. (geb. 7. Sept.) Berta Rosa Katharine, Kind des Gottlieb Baumann, Mechanikers hier. 3. Okt. (geb. 14. Sept.) Erna Alwine, Kind der Helene Harisch, Tochter des + Joh. Michael Harisch, Maurers hier. 10. Okt. (geb. 23. Sept.) Karl Ernst Hermann, Kind des Karl Fischer, Schuhmachermeisters hier, 3. Jt. eingerückt. 17. Okt. (geb. 12. Sept.) Else Anna, Kind des Jakob Maier, Vorarbeiters hier, 3. Jt. eingerückt.  
2. Getraut wurden: 11. Okt. Emil Rau, Kaufmann in Stuttgart, Sohn des + Bierbrauereibesizers Emil Rau hier, und Helene Schaufelberger, Tochter des Schuhmachermeisters Fr. Schaufelberger hier. 13. Okt. Johannes Kalmbach, Stationsarbeiter hier, von Simmersfeld, und Magdalene geb. Braun, Tochter des Bauers Christ. Braun in Garweiler.  
3. Kirchlich beerdigt wurden: 29. Sept. (+ 27. Sept.) Christian Kohler, Landwirt auf dem Windhof, 79 Jahre. 12. Okt. (+ 9. Okt.) Johann Georg Bihler, Feldschütz a. D. hier, 73 J. 18. Okt. (+ 16. Okt.) Emilie Bozenhardt geb. Dreiß, Witwe des Rotgerbers Karl Bozenhardt, 64 J. 19. Okt. (+ 16. Okt.) Friedrich Kugel, Schlachthausverwalter a. D. hier, 69½ J. 23. Okt. (+ 20. Okt. in Stuttgart) Elsa Glah geb. Adolff, Ehefrau des Ingenieurs Albert Glah in Stuttgart, 33 J. — Am 20. Okt. verstarb hier Eugen Bozenhardt, Friedhofsgärtner hier, 51¼ J. 22. Okt. Trauerandacht vor Ueberführung nach Stuttgart.  
Berichtigung zu Nr. 10: 19. Sept. (+ 17. Sept.) Christiane Gehring geb. Dingler, Ehefrau des Privatiers Friedrich Gehring hier, 54 J.

### Legte Nachricht.

### Das Ende des serbischen Feldzuges.

(WB.) Sofia, 1. Dez. Bulgarischer Generalstabsbericht vom 29. Nov. Mittags haben unsere Truppen nach kurzem Kampf von entscheidender Bedeutung die Stadt Prizren genommen. 16 000 bis 17 000 Gefangene wurden gemacht, 50 Feldgeschütze und Haubitzen, 20 000 Gewehre, 148 Automobile und eine Menge Kriegsmaterial erbeutet. Die Zahl der Gefangenen wächst unaußhörlich. König Peter und der russische Gesandte Fürst Trubezkoi sind am 28. November nachmittags ohne Begleitung mit unbekanntem Ziel davongeritten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Schlacht von Prizren, wo die letzten Reste der serbischen Armee gefangen genommen, das Ende des Feldzuges gegen Serbien bedeuten.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seilmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei, Calw.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

**K. Amtsgericht Calw.**

In das Handelsregister wurde heute bei der Firma Vereinigte Deckenfabriken Calw, Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Calw und Zweigniederlassung in Nagold eingetragen:

Dem Heinrich Buddeberg, Kaufmann in Nagold ist Procura erteilt.  
Calw, den 29. November 1915.

Amtsrichter: Trion.



Die hiesige Gemeinde verkauft einen schweren  
**Schlachtfarren.**

Schriftliche Offerte pro Zentner Lebendgewicht, wollen bis spätestens 6. Dezember ds. Js., vormittags 11 Uhr, hier eingereicht werden.

Dechenzfronn, den 30. November 1915.

Schultheizenamt: Braun.



**Meine Weihnachts-Ausstellung**  
ist eröffnet

und lade zu deren Besuch höflichst ein

**Amalie Feldweg.**

Rabattmarken.

**In Weihnachten**  
gebe man jetzt in der Kriegszeit nur

**Nützliches.**

Wo noch nicht vorhanden oder nur ein älteres System ist eine gute deutsche

**Nähmaschine**

zum Vor- und Rückwärtsnähen, Sticken und Stopfen, überall willkommen. Unterrecht wird bereitwillig erteilt.

**Günstige**

**Gelegenheitskäufe**

auch in

**Bersenkmashinen**

mit teilweise Mk. 40-50 Preisermäßigung. Eisenbahnfahrt wird vergütet und ist eine Besichtigung meines reichhaltigen Fabrikalters gewiß lohnend.

gebrauchte Maschinen werden auf Wunsch jederzeit zu angemessenen Preisen

in Zahlung genommen.

Unbegrenzte Garantie.

Bequeme Zahlungsweise auch in kleinen Monatsraten gestattet.

**Stephan Gerster,**  
Reutlingen. Fernspr. 164.

Man verlange meine Preisbücher m. näherer Auskunft.

**Wäsche**  
weiche ein in  
**Henkel's**  
Bleich-Soda.

**Christbaumkerzen,**  
**Wachsstöcke,**  
**sowie Wachskerzen,**

in verschiedenen Größen, sind eingetroffen bei

**R. Haender.**

**Hürs Held**

empfehle ich preiswert:

- Briefpapier,
- Postkarten,
- Couverts,
- Unterhaltungsbücher,
- Kalenderbücher,
- Tagebücher,
- Brieftaschen,
- Schreibwaren,
- Cigarren,
- Cigaretten,
- Karten v. d. Kriegsschauplätzen,

**Schachteln**

mit Gläsern, Blechboxen, Pergamenteinlage,

Feldpostschachteln aus starker Pappe in den gangbarsten Größen.

**Emil Georgii.**

Suche für sofort eine

**Spulerin**

für Heimarbeit  
Heim. Mühle, Zwirnerei.

Blatzgrafenweiler.

Von Unterzeichnetem werden 2 solide, mit Ohngefähr vertraute militärfreie

**Knechte**

zum Langholz führen bei hoh. Lohn gesucht.

Herr von Fejer,  
Dampfsägewerk.

**R. Forkant Hoffert.**  
Samstag, 4. Dezember, vormittags 10 Uhr beim Forkant vom Scheidholz der Hut Rehmühle  
**3 Stück Sägholz**  
mit 2,7 Fm. I.-III.

Holzbronn.

Der in Nr. 280 dieses Blattes ausgeschriebene

**Zwangsverkauf**

findet vorerst nicht statt. Ohngemach, Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht Calw.

Am Freitag, 3. Dezember, nachmittags 2 Uhr im Vereins-hause

**Gustav-Udolf-Frauenverein.**

**Fräulein**  
empfiehlt sich im  
**Kleidernähen**  
Bischofstraße 487L.

**Wobner**

**TABLETTEN**

schützen unsere Krieger vor Erkältungen. Sie lösen den Durst; sie erfrischen auf dem Marsche. Sendet Wobner-Tabletten an die Front als

**Leibnizorden**

Feldpostbriefe mit Wobner-Tabletten kosten in allen Apotheken und Drogerien Mk. 2.- oder Mk. 1.-.

Heute eintreffend in schwerster Eispackung extra große

**Schellfische**

zum Sieden, Pfund 60 Pfennig, kleine Bratfische, Pfund 50 Pfennig, Stockfische, Pfund 35 Pfennig.

**Pfannkuch & Co.**  
Calw. Telef. 45.

Stammheim.



Einen erstklass.

**Farren,**

15-20 Mon.

alt, sucht zu kaufen und steht Angeboten mit Angabe der Farbe und des Preises entgegen  
Johs. Kirchherr, Farrenhalter.

Altburg.

Eine junge fehlerfreie gute



**Rug- und**

**Schaffsch**  
schwere Rasse,

hat zu verkaufen  
Mich. Fenschel, Wagner.

Eine mit dem 2. Kalb 37 Wochen trüchtige



**Kuh**

setzt dem Verkauf aus  
Jakob Kern, Viehelsberg.

Meine  
**Weihnachts-Ausstellung**  
ist eröffnet  
und empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Spielwaren**  
aller Art  
und  
**Christbaum-schmuck**  
bei billigsten Preisen  
**Carl Stüber, Biergasse.**

**Jugendwehr und Jungdeutschland**  
ruft die Jugend auf zur Beteiligung bei der neu errichteten  
**Schneeschuh-Abteilung.**  
Schneeschuhe können zum Preise von etwa Mk. 18.50 beschafft werden, wenn sofort bestellt.  
Anmeldungen sofort bei Paul Georgii.

**Chr. Paul Rau, Fabrik landw. Wildberg**  
empfehlte seine anerkannt bewährten Fabrikate:  
**Futterschneidmaschinen** D. R. Patent und D. R. G. M.,  
**Dreschmaschinen mit u. ohne Reinigung,**  
**Rübenmühlen und Rübenschneider,**  
**Sauchepumpen,**  
sowie sonstige  
**landwirtschaftliche Maschinen jeder Art.**

Unsere  
**Weihnachts-Ausstellung**  
in  
**Spielwaren**  
ist eröffnet, zu deren Besuch höflichst eingeladen wird  
**Röhm-Dalcolmo.**

Sehr schöne Oldenburger  
**Läufer-Schweine,**  
garantiert gesund und seuchenfrei sind fortwährend sehr preiswert abzugeben.  
**G. Ott, Handliche Wirtschaft, Calw, Telefon 148.**

**C. Berner,**  
**Pforzheim, Ecke Metzger- und Blumenstrasse.**  
Grösste Auswahl  
**Schwarzer und farbiger Mäntel.**  
Sonntags von 11 bis 6 Uhr offen.